

Gewalt an Frauen nicht verschweigen

Aktionen Am „Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen und Mädchen“ gehen in Aalen etwa 40 Frauen und Männer auf die Straße. Sie protestieren gegen Übergriffe weltweit. *Von Cordula Weinke*

Aalen

Täglich erleben Frauen und Mädchen körperliche und sexuelle Gewalt, auch im Ostalbkreis. Ein Anlass für knapp 40 Frauen und vier Männer, am Jahrestag gegen solche Formen von Gewalt in Aalen auf die Straße zu gehen, Zahlen und Fallbeispiele zu hören und sich den Film „stop rape – Stopp Vergewaltigung“ anzusehen.

Auftakt des Aktionstags an diesem Freitag, 25. November, ist im Landratsamt. „Jede vierte Frau in Deutschland hat mindestens einmal in ihrem Leben Ge-

„Wir brauchen mehr Plätze in Frauenhäusern.“

Uta-Maria Steybe

Gleichstellungsbeauftragte in Aalen

walt durch ihren Partner erfahren“, zitiert dort Katharina Oswald, Beauftragte für Chancengleichheit im Ostalbkreis, aus einer Studie des Bundesfamilienministeriums. Und weiter: „Im Jahr 2015 wurden insgesamt 127 457 Personen durch ihre Partner oder Ex-Partner zu Opfern.“ Weltweit, laut Weltgesundheitsorganisation, würden etwa 35 Prozent aller Frauen Prügel, Vergewaltigungen und sexuelle Nötigungen erleiden.

Katharina Oswald hat von der Polizei auch Zahlen über die Gewaltkriminalität im Ostalbkreis



Demonstrantinnen ziehen am „Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen“ durch Aalen, vorne links Aalens Gleichstellungsbeauftragte Uta-Maria Steybe, hinter ihr Katharina Oswald vom Landratsamt. Inga Rincke (re.) begleitet sie mit Trommelklängen. *Foto: Peter Hageneder*

bekommen. Danach seien 134 weibliche Opfer im Jahr 2014 gezählt worden, 163 im Jahr 2015.

Diese Fakten – auf Zetteln notiert – lassen die Frauen und Männer anschließend vor dem Landratsamt an Luftballons steigen. In einem Demonstrationszug gehen sie durch die Fußgängerzone in die Stadtbibliothek.

Dort stellen Susann Richter-Funk und Adelinde Pfistner vom Theater der Stadt Aalen die Geschichten von Frauen vor, deren Leben von Gewalt begleitet ist. Zum Beispiel das Leiden von Bir-

git, berufstätig, Mitte 40: Immer dann, wenn ihr Mann betrunken nach Hause kommt, zieht er sie an den Haaren in die Garage, sperrt sie dort über Nacht ein, bedroht sie mit seinem Jagdgewehr. „Für ihren Sohn Marco, gerade in der Pubertät, sind Frauen Abschaum, mit denen man wie Dreck umgehen kann“, zitiert Richter-Funk.

Jo Bayer berichtet für die Aalener Gruppe „Amnesty International“ von Frauen aus Mexiko und Myanmar, die nach Jahren ungerechtfertigter Haft durch

weltweiten Protest wieder freikamen. Beispiele dafür, dass Protest gegen Gewalt Sinn mache.

Uta-Maria Steybe, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Aalen, führt an diesem Aktionstag durchs Programm. Sie präsentiert auch „stop rape“, einen Film der Landesgemeinschaft kommunaler Frauenbeauftragten über eine häusliche Vergewaltigung aus Männersicht. „45 Sekunden, die es in sich haben“, kommentiert Uta-Maria Steybe den Clip. Sie stellt zur Diskussion, ob Frauen überhaupt eine

Chance haben, sich in solch einer Situation zu wehren. Einen Hinweis dazu gibt die Gleichstellungsbeauftragte selber: Das Sexualstrafrecht sei zum 10. November 2016 verbessert worden. Frauen, die einen sexuellen Übergriff anzeigen, müssten nun nicht mehr nachweisen, dass sie sich dagegen gewehrt haben.

Unter der Nummer 08000 116 016 werden Frauen in ganz Deutschland, die Opfer von Gewalt geworden sind, beraten – rund um die Uhr, in 15 Sprachen. Mehr dazu auf www.hilfetelefon.de.